

China ganz groß in der Schule

Botschaftsräte aus dem Reich der Mitte zu Gast in der BBS 1

Northeim – Auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Dr. Roy Kühne konnte sich die Europaschule BBS 1 Northeim über hohen Besuch in ihren Räumen freuen. Als Mitglied der Deutsch-Chinesischen Parlamentariergruppe hatte Kühne die beiden Botschaftsräte Zheng Changwei und Xiaoxuan Yu aus Berlin in seinen Heimatwahlkreis eingeladen.

Dabei stand ein Abstecher zur BBS 1 in Northeim, die enge Beziehungen zu China pflegt, auf dem Programm. Mit den Worten „Wir haben uns auf den Weg gemacht, das Kompetenzzentrum für Internationalisierung in Niedersachsen zu werden“ begrüßte Schulleiter Dirk Kowallick die Gäste. Ziel seiner Schule sei es, dass die Schülerinnen und Schüler sich sicher auf internationalem Parkett bewegen könnten.

Davon sollten sich die Besucher überzeugen: Zunächst stellte sich das Schülerunternehmen „Chinahandel“ vor, das als Klasse der Berufsfachschule Im- und Exportgeschäfte real mit einer der fünf Partnerschulen der BBS 1 in China anbahnt und abwickelt. Unterrichtssprache in der Kommunikation mit den ausländischen Partnern ist



Beim Skypen mit Schülern in China: Klassenlehrer Christoph Niklaus (vorn von links), Dr. Roy Kühne und die Botschaftsräte. Im Hintergrund die Schüler der Klasse, die Chinahandel betreibt.

FOTO: BBS1/NH

Englisch, was die Besucher live bei einem Skype-Telefonat mit chinesischen Partnerschülern miterlebten.

Anschließend besuchte die Gruppe den Chinesischunterricht der Lehrerin Dr. Xiaojing Wang in der 13. Klasse des Wirtschaftsgymnasiums und zeigte sich beeindruckt vom sprachlichen Niveau.

Dann stand noch ein Novum der Schule auf dem Plan: der Besuch einer Berufsfachschulklasse mit 24 chinesischen Austauschschülern, die für mindestens ein Jahr die BBS 1 besuchen und den Realschulabschluss oder erweiterten Realschulabschluss anstreben. Dass die BBS 1 Northeim das Projekt anbie-

ten kann, hat sie einer besonderen Zertifizierung des niedersächsischen Kultusministeriums zu verdanken, denn seit 2018 ist sie „Schule mit internationaler Ausrichtung“ in Niedersachsen.

Die beiden Botschaftsräte wünschten sich nach einem Gespräch mit Schulleitung und Lehrern, dass die Kooperation zwischen China und Deutschland im Bereich der Bildung verstärkt werde.

Eine kleine Wunschliste gab die Schulleitung den Politikern mit auf den Weg: Man wünsche sich für das weit über das normale Maß hinausgehende Engagement der Lehrerinnen und Lehrer im internationalen Bereich der Schule mehr Anerkennung seitens des Kultusministeriums in Form von Lehrer-Budgetstunden.

Zum anderen gebe es viele interessierte deutsche Schüler, die gern anspruchsvolle Praktika in China absolvieren wollen. Leider böten chinesische Unternehmen zu wenig Plätze an.

Zudem wäre ein Deutsch-Chinesisches Jugendwerk, wie es zwischen Frankreich und Deutschland existiert, ein wichtiger Schritt in der Zusammenarbeit der beiden Länder.